



1974 - 2024



50 JAHRE FRAUEN IM RaW

Foto: S. Henschel

RUDERKLUB
am Wannensee



Liebe Hauswartin und Hausvater

Großartig gefeiert wurde 50 Jahre Frauen-Rudern im RaW! Über 30 Damen trafen sich zunächst zu einem Picknick auf Kälberwerder und über 200 Gäste begingen dieses Ereignis am 7. September auf dem Bootsplatz vor unserem Klubhaus mit würdigen Reden, Interviews, Versteigerungen und Tanz. Und dies alles bei gutem Essen unserer Ökonomie unter tropischem Berliner Himmel. Das ist der RaW wie er lebt!

Coastal Rowing heißt eine neue olympische Ruderart. Natalie Sendjuk war als erste für den RaW bei der Weltmeisterschaft im Beach Sprint im italienischen Genua dabei.

Und: unser neuer Cheftrainer, Alexander Teichmann, hat am 1. September mit seinem Team die Arbeit aufgenommen. Viel Erfolg ihm und seinem Team!

39 RaW-Masters starteten auf der World Rowing Masters Regatta, die quasi vor der Haustür auf dem Beetzsee in Brandenburg a.d. Havel stattfand. Windig, regnerisch, aber es gab trotzdem Edelmetall.

Kaum einer hat es gemerkt: Das Hauswartshaus ist energetisch saniert. Die Arbeiten stehen vor dem Abschluss und der Bootsplatz war rechtzeitig wieder containerfrei für unser großes Fest.

Unsere Mitgliederversammlung am 13. Oktober steht bevor. Die Einladung ist bitte umseitig zu lesen. Wir werden unsere Klubjubilare ehren und einen neuen Siebener Ausschuss wählen. Ihm obliegt es, für die ordentliche Hauptversammlung am 2. März 2025 ein komplett neues Vorstandsteam zu finden und der Versammlung vorzuschlagen. Ich darf alle bitten, die dem RaW verbunden sind, sich hier zu engagieren. Unser Klub wird ehrenamtlich geführt! Außer unserem Cheftrainer, dem Hauswart und natürlich unserer Ökonomie, arbeiten wir alle in unserer Freizeit im Ehrenamt für den Klub. Das kann nur funktionieren, wenn wir eine breite Basis an engagierten Helfern und Helferinnen haben.

Mitmachen zählt!

Hans Zilber



E i n l a d u n g zur Mitgliederversammlung am Sonntag, dem 13. Oktober 2024, 15:00 Uhr im Klubhaus

Tagesordnung

1. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Hauptversammlung am 17.3.2024
(Der Protokolltext liegt diesen Klub-Nachrichten bei)
2. Bericht des Geschäftsführenden Vorstands und Kurzberichte der Ressorts
3. Vorstellung des neuen Cheftrainers Alexander Teichmann und seiner Co-Trainer Karl Klotz und Tom Stoltzmann
4. Begrüßung der neuen Klubmitglieder
5. Wahl von fünf Mitgliedern des Siebener Ausschuss
(zwei Mitglieder werden durch den Vorstand bestimmt)
6. Ehrung der Klubjubilare 2024 (s. unten)
7. Wahl zum Ehrenmitglied
8. Verschiedenes

Stimmberechtigt sind alle ordentlichen Mitglieder. Unterstützende, Auswärtige und Mitglieder des Jung-RaW sind ebenfalls herzlich eingeladen, haben aber kein Stimmrecht.

Der geschäftsführende Vorstand

Klubjubilare 2024

70 Jahre Mitglied: Udo Hasse

50 Jahre Mitglied: Andreas Albrecht, Jens Bock, Martin Schlobies, Ingrid Schulz, Erika Strebel

25 Jahre Mitglied: Anne Kahnt, Urs Starke, Alexander Hoffmann, Josef Hoeltzenbein, Alfred Drescher, Sabine Kullak, Ulrike Steinacker, Gert Heberlein

10 Jahre Mitglied: Natascha Spiegel, Cosimo Cianfarini, Kathrien Humpert, Ulrich Boyer, Jesper Fisch, Irene Thiede, Isabel Traenckner-Probst, Gisela Dumas, Marlis Haseloff, Conrado Seibel, Andreas Wells, Sigrid Wolff, Giacomo Blume, Annett Biernath, Katrin Schülke, Julian Bolze, Benedict Fischer, Julius Guizetti, Carl Graf von Hohenthal, Jutta Metzdorf und Michael Telschow.

+ + + T E R M I N E + + + T E R M I N E + + +

05.10.	Rund um Wannsee	09.11.	LRV-Herbst Langstrecke
12.10.	Quer durch Berlin	09.11.	Bergfest
13.10.	Mitgliederversammlung	23.11.	Siegesfeier
19.10.	Silberner Riemen	14.12.	Indoor Rowing Open (Kuppelsaal)
03.11.	Abrudern	21.12.	Redaktionsschluss KN 1-2025

Einladung zum Spieleabend am Samstag, 7. Dezember ab 18 Uhr

Gott würfelt nicht. Wir schon wieder!

Was achtmal Spaß gemacht hat, wird das **neunte Mal** noch besser. Zieht den Hut tief ins Gesicht und pokert mit den Jugendlichen; zeigt eure Reaktionsschnelligkeit bei Dobble, fordert euer Glück bei Kniffel, findet den richtigen Partner beim Doppelkopfen, bringt eigene Spiele mit.

Bringt etwas zum Naschen, Essen und Getränke mit. Wir bauen ein Büffet auf. **Eintritt frei!**

Frauen-Fahrt zur Insel Kälberwerder am 31. August

Über 30 Frauen, darunter fünf Freundinnen vom Friedrichshagener Ruderverein, trafen am Samstag auf unserer schönen Insel Kälberwerder zusammen. Die Mehrzahl der Frauen ruderte, einige fuhren mit Gondoliere Alexander Emmrich (er war so passend gekleidet) in der Orje hinüber und mit ihnen kamen all die Köstlichkeiten für das leckere und süffige Büffet – das hättet ihr sehen sollen, alle haben ihre Koch- und Backkünste offenbart. Es war soviel, wir hätten länger bleiben können. So wunderbar gestärkt gab es schöne Unterhaltungen, viele alte Geschichten wurden erzählt und es wurde sich köstlich amüsiert.

Eine wirklich schöne Feier und ein toller Vorgeschmack auf den Festakt eine Woche später.

Heike Zappe & Gisela Offermanns



Eröffnungsansprache des RaW-Vorsitzenden Klaus Zehner beim Festakt am 07. September

Liebe RaW-Damen,

das ist Euer Tag!

Vor 50 Jahren startete das Frauen-Rudern im RaW.

Oder darf ich sagen: das ist unser Tag? Denn so gut wie Damen heute im RaW integriert sind, fester und nicht wegzudenkender Teil unseres Klubs sind, hat heute der gesamte Ruderklub am Wannsee etwas zu feiern.

Für die RaW-Damen - stellvertretend für alle - begrüße ich die Damen der ersten Stunde Helga Storm, Ulla Schäfers und Gisela Offermanns. Die Ruderin, die den ersten Frauensieg errang, unsere stellvertretende Vorsitzende Heike Zappe. Nicht dabei sein konnte Ingrid Schulz, die erste Frau im Vorstand des RaW.

Heute dabei ist unsere Olympiasiegerin im Einer Athen 2004, Katrin Rutschow. Sie alle erinnern sich an ihren spektakulären Sieg in Athen im Allianz-blauen Einer „Hoffentlich“; dies war genau vor 20 Jahren.

Nicht dabei sein kann heute unsere jüngste, diesjährige Deutsche Meisterin, Natalie Sendjuk. Sie ist qualifiziert für die Coastal Rowing Weltmeisterschaft, die gerade in Genua startet.

Coastal Rowing, wenn ich dies hier einschieben darf, ist die neuste olympische Rudersportart: Vom Strand aus



im Ruderboot in die Wellen.

Wenn man die bisweilen heftigen Wellen hier auf dem Großen Wannsee betrachtet, möchte man meinen, unsere Gründungsväter hätten diese neue Rudersportart schon 1906 erahnt.

Apropos 1906: Genau gestern vor 118 Jahren wurde der Ruderklub am Wannsee gegründet; hier an der Stelle, „wo der Blick über den Wannsee nach Westen am schönsten ist“.

Und genau an dieser Stelle

begrüße ich heute alle, die zu uns gekommen sind. Ganz besonders auch die Gäste unserer befreundeten Rudervereine, unserer Nachbarn, der Feuerwehr, der Polizei und des Motor Yacht Clubs.

Willkommen zu 50 Jahre Frauen Rudern im RaW.

Unseren Damen und dem RaW erweisen heute bemerkenswerte Gäste die Ehre:

Allen voran für das Land Berlin Frau Senatorin **Dr. Ina Czybor-**

ra, Senatsmitglied für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege. Da passt irgendwie alles zum Rudern: für viele ist es eine Wissenschaft, den richtigen Endzug zu entwickeln. Gesund ist rudern jedenfalls und nach einem harten Rennen ist Pflege angesagt.

Ich begrüße die stellvertretende Bezirksbürgermeisterin von Zehlendorf, Frau **Cerstin Richter-Kotowski**. Mit unserem Heimatbezirk arbeiten wir seit Jahrzehnten gut und erfolgreich zusammen; danke an Sie und Ihre Mitarbeiter dafür.

Mit ihr gekommen sind der Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung Steglitz Zehlendorf, René Rögner-Francke, die Vorsitzende des Sportausschuss der BVV Zehlendorf, Frau Mariella Perna, und für die CDU-Fraktion in der BVV, Frau Karen Wirrwitz.

Der Ehrenpräsident des Deutschen Ruderverbandes und Olympiasieger im Achter, **Professor Wolfgang Maennig**, spricht nachher für die Deutschen Ruderer zu uns.

Der Präsident des Landessportbundes, **Thomas Härtel**, ist wieder hier. Schon zu 100 Jahre RaW 2006 waren Sie als Staatssekretär unter unseren Gästen.

Für den Landesruderverband begrüße ich seinen Präsidenten **Thomas Haun**.

Ohne die Zusammenarbeit mit unseren Sportverbänden wären wir nicht erfolgreich; danke dafür!

Und willkommen heiße ich **Dr. Thomas Petri**, den Vorsitzenden der Rudersport-Gruppe der Bayer AG, der damaligen Schering Sportgruppe. Begleitet wird er von der Leiterin des Bayer-Sports, Sabine Benken-dorf.

Und damit, mit der Sportgruppe Schering, bin ich sogleich bei dem Beginn des Damen-Ruderns im RaW:

1974, dem RaW ging es damals nicht so gut wie heute, kam Schering auf uns zu und fragte, ob die Rudergruppe der Schering AG mit ihren Booten und Mitgliedern im RaW Quartier nehmen dürfe. Für einige im damaligen RaW-Vorstand war dies ein spannender Ansatz, für andere ein klares „no go“, denn die Sportgruppe Schering hatte Damen und wir waren ja ein reiner Männer-Ruderklub; also „geht nicht, müssen wir gar nicht lange diskutieren!“

Aber die Vernunft setzte sich durch und das Thema wurde zumindest auf einer Mitgliederversammlung besprochen. Ich war dabei, es war sehr lebhaft, um es vorsichtig zu formulieren.

Heute geradezu abenteuerlich anmutenden Fragen wurden voller Ernst und Hingabe diskutiert, übrigens nur von Männern!

Beispiele:

Frauen können doch heute schon im RaW rudern, als Ehefrauen und „Ringverlobte“, Warum noch mehr? „Ringverlobte“, Deutsche neigten auch schon damals zu Bürokratie, sind Verlobte, die es dem Manne bereits wert waren, in einen Ehering zu investieren.

Weitere Fragen wurden diskutiert:

Können Frauen und Männer gemeinsam in einem Boot rudern? Oder: Frauen ein Männer-Boot steuern, oder umgekehrt?

Dürfen Frauen am „Herrentag“ des RaW, dem früher heiligen Donnerstag, den Klub betreten?

All diese Fragen - sie wirken aus heutiger Sicht gleichzeitig erschütternd und heiter - wurden besprochen. Aber Vorsicht: was werden andere Generationen in 50 Jahren über unsere heutigen Diskussionsthemen sagen?

All diese Fragen wurden im RaW nach einer hektischen Versammlung gelöst, und zwar durch eine Abstimmung im Verfahren des „Hammelsprungs“. Durch die Tür zur Veranda schritten die Gegner, durch die Tür des Friesen-Zimmers die Befürworter der Aufnahme von Frauen. Wir alle kennen das Ergebnis. Eine neue Ära für den RaW startete. Heute würde man von einer „Zeitenwende“ sprechen, allerdings einer, die - wie wir hier alle sehen - in die Tat umgesetzt wurde.

Der 1. Juni 1974 war ein Glückstag für den Klub und hat uns allen die Zukunft erschlossen.

Ich danke also der Mehrheit der „Hammel“, die damals weitsichtig war, und freue mich außerordentlich über all das, was unsere Damen im RaW für den Klub geleistet haben.

Auf viele erfolgreiche gemeinsame Jahre im Ruderklub am Wannsee!

Ansprachen der Gäste und Highlights des Abends am 7.9.2024

Prominente Gäste konnten die RaW-Damen und der RaW zum Festakt 50 Jahre Frauen-Rudern im RaW begrüßen. Alle Rednerinnen und Redner beglückwünschten unsere Damen und den RaW zu diesem Jubiläum. Die ausgesprochenen guten Wünsche werden uns in die Zukunft tragen.



Die Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege, **Dr. Ina Czyborra**, hob in ihrer Ansprache die Bedeutung des Frauen-Ruderns für die in ihrem Ressort verantworteten Politikbereiche hervor.

Nicht nur Sport, sondern auch Integration von Jungen und Alten, Männern und Frauen, werden durch Rudern im RaW gelebt. Mit der Gründung der Damenabteilung 1974 sei der RaW nicht der erste Ruderverein in Deutschland gewesen, der das bis dahin von Männern dominierte Rudern für Damen öffnete, aber einer der ersten.

Die stellvertretende Bezirksbürgermeisterin von Steglitz Zehlendorf, **Cerstin Richter-Kotowski**, erinnerte in ihrer



Ansprach an den Zeitgeist der 70er Jahre. Heute Selbstverständliches war damals umstritten. Der RaW und die Damen des RaW seien ein bedeutender Bestandteil Zehlendorfs.



Der Ehrenpräsident des DRV und Olympiasieger, **Professor Wolfgang Maennig**, würdigte die Vielzahl der Rudererfolge

der Leistungssportlerinnen des RaW. Ihre Leistung und dazu die Arbeit der Vereine und des Deutschen Ruderverbandes ermöglichten gemeinsam den Erfolg. Kritisch merkt er an, dass dieser Erfolg in den letzten Jahren deutlich nachgelassen habe. Veränderungen in der Verbandsausrichtung kündigte er an, um bei kommenden Olympiaden wieder zu den stärksten Teams zu hören.



Der Präsident des Landessportbundes Berlin, **Thomas Härtel**, hob die Wichtigkeit des gemeinsamen Sports von Frauen und Männern hervor. Der Landessportbund werde diese stark in den Vordergrund stellen.



Thomas Haun, Präsident der LRV, unterstrich die gemeinsame Ruderarbeit von Verband und Vereinen in Berlin.

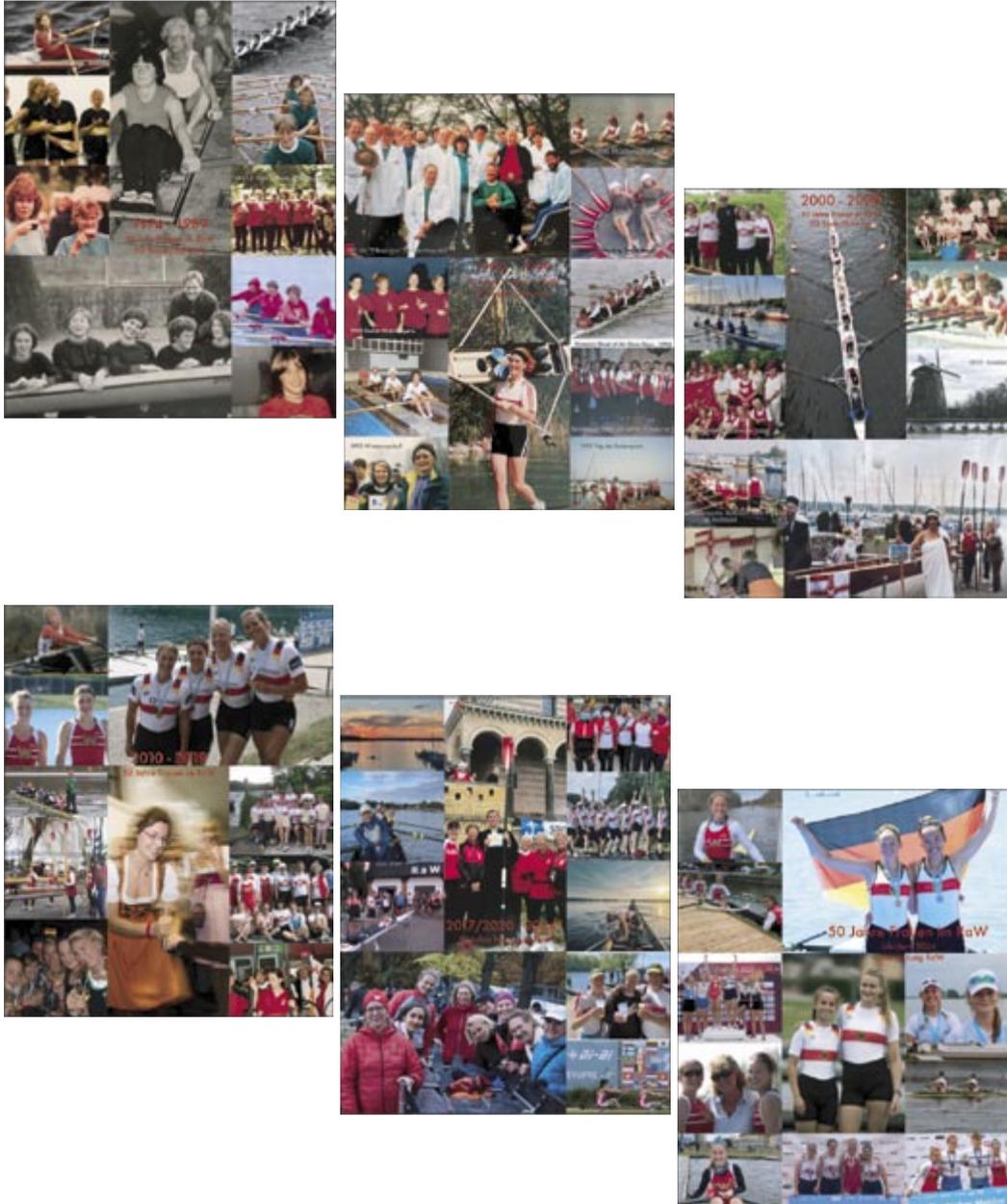
Dr. Thomas Petri, Vorsitzender der Bayer-Rudergruppe im RaW, beschrieb den Start des Schering-Ruderns und damit auch des Frauen-Ruderns im RaW mit einem anschaulichen und persönlichen Erfahrungsbericht. 50 Jahre ausgezeichnete Zusammenarbeit und Freundschaft sind hier entstanden.



In einer anschließenden Interviewrunde sprach Heike Zappe mit Katrin Rutschow, Gisela Offermanns, Anke Starogardzki und Margit Finger über deren Wege zum und im RaW. So erschloss sich den Zuhörern ein umfassendes Bild der Vielfältigkeit des Frauen-Ruderns im RaW.



Optisch unterstrichen wurde diese Vielfalt durch sechs große Foto-Collagen, die an den Hallentoren des Bootshauses angebracht waren. Die 50 Jahre Frauen-Rudern im RaW konnten hier sehr beeindruckend in Bildern nachvollzogen werden. Die Collagen werden alsbald auf der Klub-Veranda zu bewundern sein.



Anne Germelmann überraschte anschließend die Gäste und ganz besonders Heike Zappe mit dem Ehrenamtspreis „Klubschiff“. In Stein von ihr gearbeitet, zeigt die Plastik beeindruckend das Auf und Ab der Klubarbeit. Dieser Jahr für Jahr neu zu vergebende Ehrenpreis für engagierte Klubarbeit ging an Heike Zappe, die über Jahrzehnte multifunktional im RaW aktiv ist!



Alexander Emmrich versteigerte am späten Abend in höchst professioneller Manier Trainerstunden unserer Top-Trainer und Erfolgsrunderer an die Gäste. Sven Ueck, Martin Weiss, Annalena Fisch und Julian Mendyka werden diese abhalten. Dazu kam je ein „antikes“, aber perfekt restauriertes Bug- und Hecksegment, gestiftet von Walter Grimm, unter den Hammer. Das abschließende Highlight war die Versteigerung eines Original-Trikots des Olympia-Siegers im Einer, Oliver Zeidler. Wer künftig in diesem Shirt auftritt, wird hier nicht verraten. Der beachtliche Erlös der Versteigerung bildet die Basis für ein neues Boot der Frauen.



Klaus Zehner dankte am Schluss im Namen von Heike Zappe, Olaf Strauß und Tilmann Bolze allen RaWern, die diesen würdigen Festabend und dieses brillante Sommerfest unter einem geradezu tropischen Berliner Himmel mit Blick auf den Großen Wannensee vorbereitet haben. Dies war ein Meisterstück ehrenamtlicher Teamarbeit!
(Fotos: Sandra Henschel)



21. Juli

Der RaW hat seinen neuen Trainer empfangen!

Alexander Teichmann startet am 1. September 2024 bei uns. Herzlich willkommen im RaW und viel Erfolg!

Die Suche nach einem neuen hauptamtlichen Trainer für den RaW ist abgeschlossen. Nach einem langen und intensiven Bewerbungsverfahren mit sechs Bewerbern aus der Schweiz, Großbritannien und Deutschland haben wir mit Alexander Teichmann einen Arbeitsvertrag als Chef-Trainer in Vollzeitstellung geschlossen.

Herr Teichmann ist 31 Jahre alt, Einzelhandelskaufmann und war lange Zeit Trainer bei der Ruder Union Arkona. Zusätzlich arbeitete er mit einer halben Stelle beim LRV Berlin. Er verfügt über langjährige Erfahrung als Trainer im U 17-23 und Kinder-Bereich. Er verfügt über die Trainer B und C Lizenz und strebt mit unserer Unterstützung die Trainer A Lizenz an. Wir sehen in ihm daher für die Zukunft ein gutes Potential zum Aufbau und zur Fortführung unserer Trainingseinheiten.

Er wird das RaW-Trainer-Team mit Karl Klotz und Tom Stoltzmann führen und eng mit dem Vorsitzenden Sport und den Ressortleiterinnen Leistungssport zusammenarbeiten.

Wir freuen uns auf unseren neuen Chef-Trainer, wünschen ihm ein „gutes Ankommen“ im RaW und danken allen am Auswahlverfahren beteiligten für ihr Engagement.

Vor großem Publikum, einschliesslich der Ehrenmitglieder Gisela Offermanns, Helga Storm und Udo Hasse, konnte der Arbeitsvertrag auf dem Bootsplatz unterzeichnet werden.

Klaus Zehner, Olaf Strauß, Heike Zappe und Tilmann Bolze



Coastal Rowing ab 2028 olympisch: Was ist eigentlich der Beach Sprint ?

Das Format ist auf höchste Action getrimmt. Die Boote (Einer, Zweier, Vierer) fahren in Duellen Achtel-, Viertel-, Halb- sowie A-/B-Finale aus. Qualifikation für das Achtelfinale über die sog. TimeTrials. In möglichst kurzer Abfolge starten die Rennen, die rd. 3 Minuten dauern. Vor dem Publikum geht es beim Strandstart mit einer Laufstrecke ins flache Wasser los, einsteigen und gerade raus rudern zur jeweils ersten von drei Bojen, je ca. 80 m von einander entfernt. Die ersten beiden Bojen sind im Slalom zu umrunden, nach der letzten Boje geht es mit der Welle auf geradem Weg zurück zum Strand, in der Brandungszone aussteigen, um eine Flagge herum zur Start/Ziellinie rennen und den Buzzer drücken.

Der Sprint über 250 m raus und wieder rein stellt die höchsten Anforderungen in Bezug auf Wellen-Rudern, insbesondere Anschneiden bzw. Surfen, Ansteuern, Wenden, Ein- u. Aussteigen und vor allem das Überwinden der Brandung auf dem Weg raus und beim Anlanden. Viele Fehlerquellen, viele Chancen Boden gut zu machen. Man kann sich vorstellen, dass im Training sehr viele neue Elemente geübt werden müssen.

Ähnlich wie bei der Formel 1, enthält es auch ein Team-Element beim Wasserstart und Anlanden mit den eigenen Helfern.

Voraussetzung sind „Coastal“ Bedingungen, also am liebsten rollende Wellen, die nicht so schnell brechen oder dann nicht zu hoch sind. Je häufiger man

auf einer Welle surfen kann, desto besser. Das Rudern mit verkürztem Schlag oder Fest-sitz, um eine Welle aufzugreifen oder, in umgekehrter Richtung, die Welle perfekt zu schneiden, muss intuitiv mit dem Gefühl an den Blättern im Wassersog der Welle entschieden werden.

Qualifikation über TimeTrial:

Dieses Rennen wird allein gegen die Uhr gefahren. Es wird wieder am Strand gestartet, vorbei an einer Flagge zum Boot im Wasser gesprintet und eingestiegen, zwischen 2 Bojen zur 250 m entfernten 1. Wendeboje gefahren, dort eine 90-Grad-Wende gemacht. Parallel zum Strand geht es dann am Rande der sog. „Inner Zone“

20 – 30 m zu einer 2. Wendeboje, dort 90-Grad-Wende Richtung Strand und an den beiden letzten Bojen geradeaus vorbei zum Strand. Aussteigen und vorbei an einer zweiten Flagge über die Start/Ziel-Linie. Werden Bojen verpasst oder falsch umrundet, gibt es Zeitstrafen.

Die Top 8 von Time Trial 1 qualifizieren sich direkt für die Knock-Out-Runde (Achtelfinale). Alle anderen Starter haben in Time Trial 2 Chance auf die 8 anderen Plätze. Das Achtelfinale wird dann Platz 1 gegen 16, 2 gegen 15, usw. ausgefahren.

Im Achtel- und Viertelfinale scheidet der 2. Platzierte jeweils aus, die Verlierer der Halbfinale bestreiten das B-Finale gegeneinander, die Gewinner das A-Finale.

Axel Steinacker mit Material von Michael Buchheit, rudern.de & World Rowing



Der Weg zu den Coastal Rowing Beach Sprint Finals

Anfang August (03.-05.08.) fand die DRV Beach-Sprint Rangliste in Stralsund statt. Nachdem bereits im Juli die Tests auf dem Ergometer abgenommen wurden, sollte es hier um die Qualifizierung der Einer zu den Weltmeisterschaften ins italienische Genua, gehen.

Die nun olympische Disziplin wird weltweit stetig populärer und auch in Deutschland geht es voran.

Von unseren U19 Sportlerinnen ging Nathalie Šendjuk an den Start.

Nach einer erfolgreichen Saison im leichten, als auch schweren U19 Bereich wollte sie in der neuen olympischen Disziplin ihr Können unter Beweis stellen.

Sie konnte in Stralsund nach einem gewonnenen Time Trial ihr Halbfinale und im Anschluss das A-Finale souverän gewinnen!

Somit löste sie das Ticket zu den U19-Weltmeisterschaften in Italien im Juniorinnen Einer!!

Mitte August (16.-18.08.) ging es dann nach Flensburg zu den (ersten!) Deutschen Meisterschaften im Coastal-Rudern.

Hier ging Nathalie Šendjuk in der offenen Altersklasse der

Frauen im Einer an den Start.

Die neue Distanz mit ihren Eigenheiten, inklusive einem 250-Meter-Slalom, muss schließlich durch Rennerfahrung geübt werden.

Nach einem 2. Platz im Time Trial konnte sie ihr Halbfinale gewinnen und stand somit im A-Finale. Im Finale ging es auf den insgesamt 500 Meter Rudern + Sprints heiß her, am Ende war ihre Konkurrentin aus Münster jedoch etwas schneller und somit sicherte sich Nathalie die Silbermedaille.

Mit weiterer Rennerfahrung richtet sich der Blick nun nach Italien!

Vom 4.- 10. September steht hier die unmittelbare Wettkampfvorbereitung in Donoratico, Italien, an.

Im Anschluss geht es nach Genua, wo die internationalen Beach-Sprint Rennen vom 13.-16. September stattfinden.

Nathalie Šendjuk



„Die WM in Genua war ein sehr schönes, spannendes und aufregendes Event. Mit einer unglaublichen Stimmung und zahlreichen Zuschauern seine Rennen zu fahren, war ein unvergessliches Erlebnis. Auch wenn es am Ende nicht ganz nach vorne gereicht hat, bin ich glücklich bei meiner ersten Coastal-WM unter die TOP 8 der Welt gefahren zu sein.“

Foto: Vor dem Viertelfinale gegen die spätere Bronzemedaillewinnerin Astrid Thomas.

12. - 14. Juli in Werder/Havel

Offene Deutsche Masters Meisterschaften 2024

Die sogenannte Triple-Meisterschaft vereint unter einem Dach drei Wettkämpfe: die Deutsche Großbootmeisterschaften (DMR), die Deutschen Hochschulmeisterschaften (DHM) und die Offenen Deutschen Masters Meisterschaften (ODMM). Mit mehr als 1000 Teilnehmer:innen konnte sich das Meldefeld sehen lassen und es gab hochklassige Rennen bei Temperaturen von über 30°C. Wer die Lage der Insel kennt, wird nicht überrascht sein, dass die Kapazitätsgrenze mit der Anzahl der Aktiven und den mitgebrachten Booten erreicht wurde. Das Organisationsteam vom Havelregattaveroin vermag es dabei immer wieder, einen reibungslosen Ablauf mit einer familiären Atmosphäre zu garantieren. Die Eisdielen auf der Insel hatten also sehr gut zu tun.

Der RaW war in diesem Jahr aufgrund der Nähe zum heimischen Ruderrevier mit **4 Damen und 16 Herren** aus unserem Klub am Start vertreten. Diese Sportler verteilten sich auf die verschiedenen Bootsklassen und Altersklassen. Am Ende sind die RaW-Aktiven in

17 Rennen

mit dem goldenen W auf der Brust am Start gewesen und daraus resultierten 26 Starts mit Vorlauf und Endlauf. Nicht immer einfach, dass Geschehen

richtig zu interpretieren anhand der Modi mit dem Altersdurchschnitt auf einer Masters Regatta. Aber schön war es, dass Ruderkameraden aus dem Klub die Veranstaltung besuchten und entsprechend Fan-Unterstützung gaben.

Mit **zwei Medaillen** und zwei Platzierungen aus Werder kann sich die frische gebackene Deutsche Masters Meisterin **Irene Thiede** schmücken. Irene gewann in Renngemeinschaft im Doppelvierer der Damen in der AK F (Durchschnittsalter 60 junge Jahre) den deutschen Meistertitel. Silber holte sie sich mit den Ruderkameraden von



Arkona im Mix-Doppelvierer der AK D (Durchschnittsalter 50 Jahre). Da zählt schon fast nicht mehr der sehr gute 4. Platz im Doppelzweier mit Katja Czerr (RU Arkona) in der AK B (Durchschnittsalter 36 Jahre), wenn die beiden im Schnitt 18 Jahre älter sind als die junge Konkurrenz: beachtlich. Der fünfte Platz im Doppelvierer der AK E (Durchschnittsalter 55 Jahre) ist dann ein Ergebnis, was nicht so richtig dazu passt. 4 Starts und 2 Medaillen, sehr schöner Erfolg für Irene, die sich jetzt ein Jahr als Deutsche Masters Meisterin ansprechen lassen darf.

weiter auf Seite 18 ...



Martin Vannahme, Toni Czerr, Jörg Spiegel und Ulrich Boyer: der Masters Meistertitel im Vierer-ohne der AK D (Durchschnittsalter 50 Jahre) geht zum dritten Mal in Folge an den Großen Wannsee. Glückwunsch!

RaW Bergfest 2024

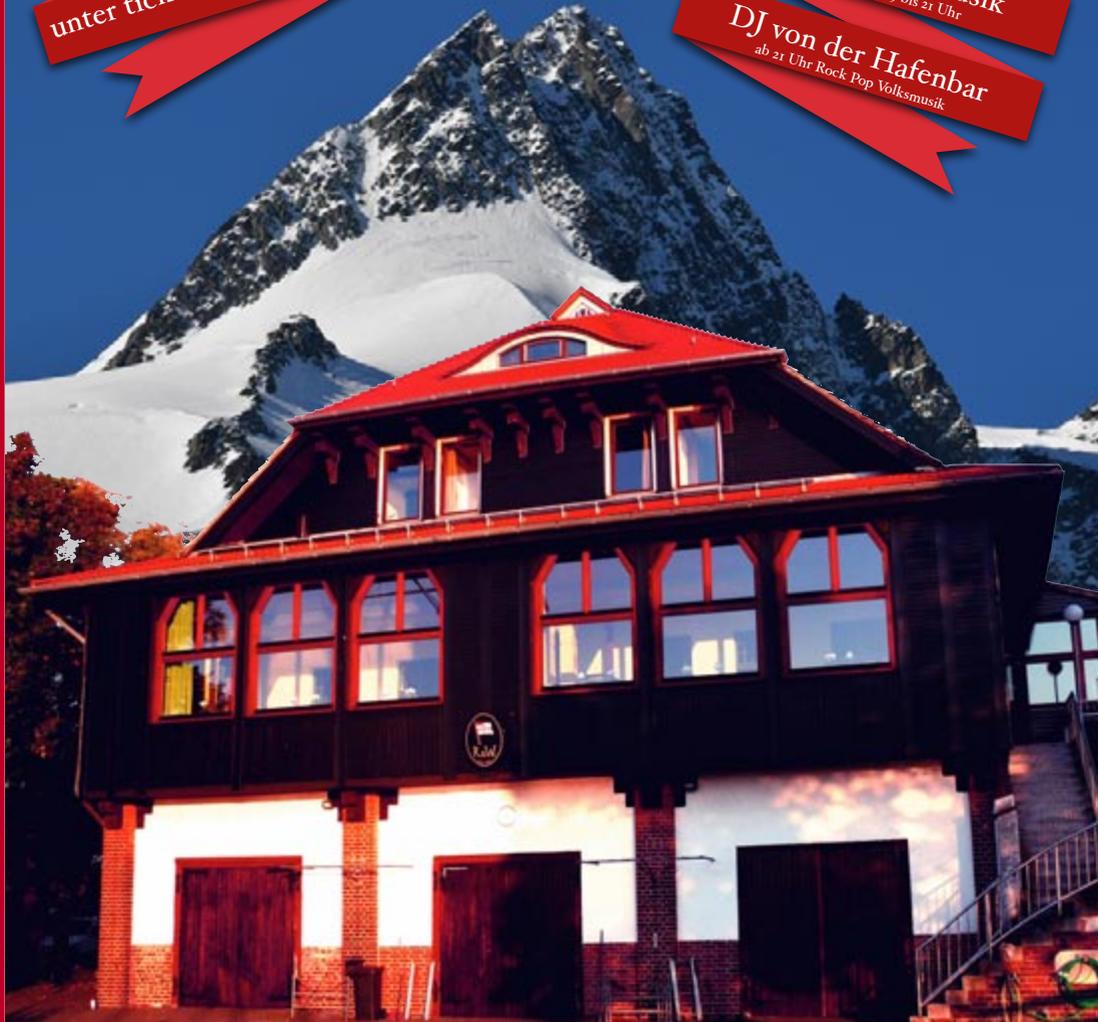
Karten ab 09.10.24 nur

unter tickets.raw-berlin.org

Baumstammsägen

Zünftige Blasmusik
Spreblech von 19 bis 21 Uhr

DJ von der Hafenbar
ab 21 Uhr Rock, Pop, Volksmusik



Datum Samstag 09.11.24	Ort Ruderklub am Wannsee e.V. Scabellstraße 8, 14109 Berlin	Einlass 18:00 Uhr	Karten für 15 € ab 09.10.2024 nur unter tickets.raw-berlin.org
--------------------------------------	--	-----------------------------	--

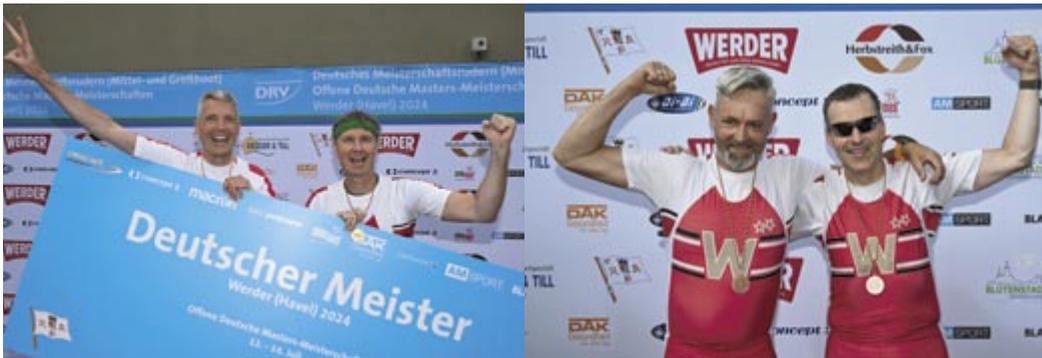


Ruder-/Hallenzeiten im Allgemeinen Sportbetrieb

Wintersaison 2024/25, gültig ab 08. Oktober

Gruppe	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Samstag	Sonntag
Allgemeiner Sportbetrieb – Stammklub –	18:30 - 20:00 Dreilinden Oberschule (Alte Halle) 18:00 - 19:00 Ruderkasten Onkel-Tom-Str.	19:00 - 21:00 Ergometer-Training Dachgeschoss RaW	20:30 - 22:00 Sporthalle Goethe-Gymnasium Gasteiner Str. 23 10717 Berlin	10:00 - 12:00 Rudern	Rudern nach Absprache
U30-Gruppe	wie Stammklub	wie Stammklub	wie Stammklub	wie Stammklub	wie Stammklub
Damen Gisela Offermanns	18:00 - 19:00 Ruderkasten Onkel-Tom-Str.			Rudern nach Absprache	Rudern nach Absprache
Alt-Herren Klaus Baja			10:00 - 12:00 Rudern/Laufen		
Silberrücken Karsten Groot	15:00 - 17:00 Rudern/Pool		15:00 - 17:00 Rudern/Achter	10:00 - 12:00 Rudern	

Team Allgemeiner Sportbetrieb: sportbetrieb@raw-berlin.org



Doppelgold: Ulrich Boyer und Martin Vannahme gewinnen auch im Zweier-ohne

Bronze im Zweier-ohne: Jörg Harke-Gebauer und Josef Hoeltzenbein

Unsere leichten Damen **Johanna Bergann und Susanne Sucka** starteten im Doppelzweier der AK C. Leichtgewichtsrudern gibt es nicht bei den Masters. Umso beachtlicher ist, wie sich die beiden Damen der schweren Konkurrenz stellten. 10 Boote gingen an den Start, dies bedeutet zwei Vorläufe à 5 Boote. Und die beiden machten ihre Sache gut, allerdings nicht mit Happy End. Der dritte Platz im Vorlauf wäre die Tür für den Endlauf gewesen, es wurde der vierte Platz, Schade. Die vierte Dame ist **Annalena Fisch**, die immer wieder, wenn es ihre Zeit zulässt, die Masters-

achter steuert. Ihre Hauptpassion gilt den Steuerseilen des deutschen Frauennationalachters und es ist um so schöner, wenn sie „back to the roots“ an den Seilen im Klubboot zieht.

Kommen wir zu den Herren und fangen den Erfolgen entsprechend bei **Gold** an. Den Anfang der Medaillen-Komplementierung machten unsere Modelathleten **Martin Vannahme und Ulrich Boyer**. Beide sind seit Jahren das Maß aller Dinge, wenn es um den Zweier-Ohne geht, und regelmäßig am Anfang des Feldes zu finden. Und so war es nicht überraschend, dass der Deutsche

Master Meistertitel im 2- der AK C (Durchschnittsalter 43 Jahre) verteidigt wurde. Mit mehr Athletik und Model, **komplettiert von Toni Czerr und Jörg Spiegel**, wurde die Titelverteidigung im Vierer-ohne der AK D (Durchschnittsalter 50 Jahre) angegangen. Seit 5 Jahren ungeschlagen in dieser Bootsklasse, kann man die Nervosität der vier älteren Herren durchaus nachvollziehen. Die Konkurrenz schläft nicht und war in der Saison immer dichter an den Bugball vom Wannsee-Vierer herangekommen. Am Finalsonntag zeigte sich die Strecke von ihrer allerbesten Seite: kein Wind, keine Wellen, nur das Boot und der Wettbewerb. **Der Masters Meistertitel geht zum dritten Mal in Folge an den Großen Wannsee. Glückwunsch!**

Im Achter der AK C holte die Crew komplettiert durch **Moritz Röhrich**, 3 Ruderern aus Potsdam sowie Annalena Fisch an den Steuerseilen die deutsche Vizemeisterschaft. Tags zuvor konnte in der AK E (Durchschnittsalter 55 Jahre) die Bronzemedaille gewonnen werden. Die PS und den Altersdurchschnitt trieben **Jörn Janecke**,

Jörg Harke-Gebauer, Tobias Witting und Stefan Paprocki (RU Arkona) nach oben. Annalena blieb an den Seilen und der eingefahrene Wannsee-Vierer machten das Boot komplett.

Eine Bronzefahrt im Zweier-ohne der AK E fuhren **Jörg Harke-Gebauer und Josef Hoeltzenbein**. Im Vier-Boote-Feld war die Medaille immer sicher und nach vorne ist noch ein bisschen Luft gewesen.

Die dritte Bronzemedaille gewann **Mario Deuter** im Mix-Doppelvierer der AK D in Renngemeinschaft.

Im Doppelzweier der AK C starteten **Marc Sens und Alex Reiche** und erreichten im 5-Boote-Feld den vierten Platz.

Ebenfalls erkämpften sich der im Werder DRV-Championat vier Wochen vorher neu formierte Männerdoppelvierer mit **Jörn Janecke, Christian Guizetti** (eingesprungen für Burkhard Pott), **Andreas Ziemann und Olaf Strauß** in der AK F (Durchschnittsalter 60 Jahre) den vierten Platz. Im 9-Boote-Feld musste sich über den Vorlauf für das Finale qualifiziert werden, am Ende fehlten 1,5 Sekunden für eine Medaille. Im selben Rennen erruderte **Burkhard Pott** in Renngemeinschaft mit seinem Heimatverein



Im Achter der AK C holte die Crew Martin Vannahme, Toni Czerr, Jörg Spiegel und Ulrich Boyer zusammen mit Moritz Röhrich, 3 Ruderern aus Potsdam sowie Annalena Fisch an den Steuerseilen die Silbermedaille.

aus Osnabrück den 5. Platz. Im Altersdurchschnitt 10 Jahre jünger, also AK D, ruderte die RaW-Crew um Alexander Reiche, komplettiert durch Josef Hoeltzenbein, Henrik Haeseler und Marc Sens, zu einem guten fünften Platz im 8-Boote-Feld.

Unsere wachsende RaW-Masters-Mannschaft hatte also auf dem heimischen Gewässer mächtig zu tun und wurde reichlich belohnt. **Drei Gold-, zwei Silber-, drei Bronzemedailen** und gute Platzierungen

sprechen für sich und zeigen, dass der RaW im DRV auch in diesem Segment Spitze ist. Die gegenseitige Unterstützung auf dem Land und das Anfeuern der Ruderkameraden:innen, die gerade im Rennen aus dem letzten Loch pfeifen, stärken das Gemeinschaftserlebnis und geben einen freudigen Ausblick auf die nächsten Jahre mit den anstehenden Regatten.

Bedanken können wir uns bei Jörn Janecke, der es mit seiner Art und Weise schafft, die Mastersrunder nachhaltig zu organisieren. Zum Abschluss sei gesagt, dass in diesem Jahr die Leistungssportler auf der offenen Deutschen Meisterschaft ihre Physis zeigten und Medaillen gewinnen konnten. Dies ist allerdings eine andere Geschichte.

Jörg Spiegel



Mark Sens, Alexander Reiche, Henrik Haeseler und Josef Hoeltzenbein: Platz 5 im Doppelvierer AK D



Ruder-Wanderfahrt Donau - Passau bis Wien - August 2024

„Donau so blau, so blau, so blau ...“ Der RaW plant eine Donau-Wanderfahrt! Das auch im RaW vorhandene Wiener Herz schlägt höher - und offensichtlich nicht alleine - denn bald steht fest: im August 2024 geht es los! 16 Ruder*innen machen sich am 10. August 2024 ab Berlin unter der Fahrtenleitung von Johanna Trompke und Stefan Lohrum mit tatkräftiger Unterstützung von Renate Bartsch und Katrin Pegelow auf den Weg von Passau bis Wien.

Die Reise ins „Land am Strome“ fängt sehr deutsch an: Stellwerk in Nürnberg kaputt, Ausfall aller Züge Richtung Passau. Umdisponieren um halb 9 in der Früh. Deutsche Bahn ade, Flixbus verkauft die letzten vier verbliebenen Tickets. Auch die Anhängerkupplung hat so ihre Macken - um 20 Uhr sitzen wir trotz aller Widrigkeiten bei Bier, Radler, Schweinsbraten und Fleischpflanzerl in Passau

am Hauptplatz und stärken uns für das große Abenteuer der Donau-Wanderfahrt quer durch Österreich. Wir haben zwei Töchter Ägirs dabei (vom Ruderclub Ägir am Müggelsee) und mit so viel germanischem Meeresege-Spirit kann dem RaW auch in österreichischen Gewässern nichts passieren. Schiff ahoi!

Sonntag früh geht es in drei Booten los. Die süße Irma hat sich im Lauf der Jahrzehnte zur matronenhaften dicken Berta verwandelt und ist ein super Boot. Gemächlich und gemütlich liegt sie satt und unerschrocken am Wasser. Der rote Adler ist Wanderfahrt-erfahren und sanft zu jedem Hinterteil. Auf du und du mit dem österreichischen Wappentier ist er auf der Donau in seinem Element. Lisalena ist unser wellenfühligstes Boot. Leicht zu steuern und nicht ganz so gnädig, was den Allerwertesten betrifft.

Tag 1 geht es bis Inzell zum Gasthof Reisinger: „Grias Gott!“ Durch liebeliche Landschaften inmitten eines schmalen Flusses schwitzen wir uns bei 35 Grad bis zur Schlägengener Schlinge. Das Bad in der Donau kühlt die überhitzten Körper wieder runter. Dazwischen die erste Schleuse in Aschach. Na, sagen wir einmal: suboptimal bis echt gefährlich. Nach 1,5 Stunden sind die drei Boote umgetragen und zwischen glitschigen und abschüssigen Felsen wieder ins Wasser gesetzt. Schnitzel, Radler und Gelsen (summt um die Ohren und sticht dann zu) heben abends die Stimmung.

Tag 2 führt uns mit Strategieänderung, was das Schleusen betrifft, bis Linz. „In Linz beginnt!“ und wir beginnen mit den Schleusenwarten zu telefonieren. Den ersten bekommen wir mit Johannas Charme um den Finger gewickelt und brechen somit das Schleusen-Eis



Die Donaufahrer: S. Fischer, S. Lohrum, M. Nanzka, R. Palmen, A. Moschick, J. Trompke, I. Knava, M. Zschogge, A. Gubig (BRC Ägir), K. Pegelow (v.l.nr.)
hinten: H. Wilkens, M. Schneider, H. Zschogge,
vorne: S. Haarbeck, R. Bartsch, C. Ludwig (BRC Ägir)

bis Wien. 3 Ruderboote aus Berlin, die sich in Aschach fast das Genick gebrochen haben, möchten gerne in die Schleuse rein. Es klappt! Der Schleusenwart aus Jochenstein lebe hoch!

Am nächsten **Tag 3** rudern wir eine kürzere Strecke bis Au an der Donau. Es ist noch immer sauerheiß. 37 Grad! Entlang der Voest und oberösterreichischen Industrie geht es bei geänderter Landschaft - weniger Hügel, breiter Fluss - bis zum Lettnerhof. Sigrid übernimmt mit steirischem Dialekt die Kommunikation mit den Schleusenwärttern. Die Wirtin erklärt die örtliche Kulinarik. Unsere lieben RaWler haben nur Fragezeichen in den Augen. Wie gut, dass zwei Natives mit im Boot sitzen - so klappt die Bestellung beim Jägerwirt - endlich die ersten



Marillenknödel! - ohne kommunikative Hoppalalas. Schön langsam werden auch Vokabel wie Gspritzter, Topfen und Eierschwammerl gelernt.

An **Tag 4** für alle Nachtvögel der Höhepunkt der Reise: In Ybbs an der Donau (ausgesprochen Iybs und nicht Übbs) gibt es nach Zwiebelrostbraten und ausgelöstem Backhendl Halligalli in der Innenstadt. Mit Bürgermeisterin und Stadtkämmerer wird doch tatsächlich das Tanzbein geschwungen! Fotos belegen die Völkerverständigung zwischen Berlin und Oberösterreich. Offensichtlich gibt



es auch nach 50 km Tagesstrecke noch genügend Energie in einigen Körpern. Vielleicht hat aber auch das Fußbad im Zimmer geholfen. Was für eine nette Idee, ein Lavoir, auch Fuß-Schaffel genannt, samt Badesalz für die müden Füße zur Verfügung zu stellen. Es wird nach Mitternacht.

Tag 5: Maria Himmelfahrt, katholischer Feiertag und es geht perfekt geplant zum Stift Melk. Ungeplant ist der Wespenstich in Stefans Zunge. Die Viecher wollen leider mitfrühstücken. Michaela, unser Landdienstengel, fährt mit Stefan sofort zum Arzt und mit einer Dosis Kortison geht es Gottseidank am katholischen Feiertag gut aus. Anders als von der Autobahn aus, wo Stift Melk auf Hügeln thront, liegt es vom Wasser aus gesehen in einer Senke. Ein interessanter Perspektivenwechsel. Die 20 km und die Schleuse sind mit einem Klacks und Telefonieroutine genommen und wir besichtigen das Benediktinerstift. Selbst dem katholisch



aber der Bildungsauftrag der Klöster. Nur Kontemplation ist nicht. Wie könnte es anders sein: am Abend Schnitzel, Cordon bleu, Zwiebelrostbraten und - Marillenknödel!

Mit wohlüberlegten Bootsbesetzungen geht es an **Tag 6** dann endlich in die Wachau.

sozialisierten Auge hauts bei dem vielen Gold in der Kirche die Augen ein. Die tosende Orgel tut das ihre und wir sinnieren, wie man einen Rosenkranz betet. Dr. Google gibt Aufklärung. Die Bibliothek ist phänomenal und noch in Betrieb. 21 Mönche schupfen ein Riesen-Unternehmen aus Tourismus, Land- und Forstwirtschaft und knapp 1.000 Schüler*innen im eigenen Stiftsgymnasium. Beeindruckend. Wir hören von den Babenbergern, die wir am nächsten Tag in der Wachau historisch gesehen wieder treffen werden, lernen, dass man Reliquien nicht mit wissenschaftlichen Methoden untersucht, weil man einfach daran glaubt, und erfahren, dass die Reformen von Joseph II., dem Sohn Maria Theresias, bis heute das kirchliche Leben bestimmen. Der wiederverwendbare josephinische Klappsarg hat sich nicht durchgesetzt, dafür

35 berausende Kilometer führen uns entlang von Weinbergen und Marillenbäumen (ja, die in den Knödeln) von Spitz, Weissenkirchen über Dürnstein bis Stein bei Krems. Wir denken an Richard Löwenherz, der in der Ruine Dürnstein vom österreichischen Babenbergerherzog Leopold V. gefangen gehalten wurde, an Hans Moser und das Mariandl aus dem „Hofrat Geiger“ und versuchen mit ständig in die Donau getränkten Kapperln einen kühlen Kopf zu behalten. Manche sind auch ziemlich schnell damit, ihre Füße aus den Crocs zu ziehen und in die Donau zu hängen. Zwischendurch treffen wir Donauprinzessinnen, Schubverbände und bescheuerte Motorbootfahrer, die mit dem Gashebel verwachsen scheinen. Wir schaukeln ordentlich. Größere Pause in Stein mit Leberkäse, Gurkerl und süßem Senf und

dann die nächste Etappe bis Tulln - ins Reich der Zuckerrüben. Der arme Hintern muss 72 km an diesem Tag durchhalten. Wir sind froh und stolz, als wir in Tulln anlanden.

In Wunschbootsbesetzungen geht es an **Tag 7** dann bis Wien. Mit viel Überredungskunst, einer Extraportion Charme und einer leider nicht adäquaten Rettungsweste geht es durch die Schleuse Greifenstein - den hiesigen Ruderclubs bleibt der Mund offen stehen - und wir machen Badestopp im Strombad Kritzendorf. Wie die kleinen grünen Männchen vom Mars werden wir in unseren Booten aus Berlin bestaunt. Wir machen eine leider etwas zu lange Pause mit Magnum, Cornetto und Twinni und landen 1,5 km vorm Ziel in einem Bombengewitter. Ein Boot verkrümelt sich ans linke Ufer, ein anderes in einen Seitenarm, nur der rote Adler gibt Gas und schwimmt durch.

Zwischen Hagel, peitschenden Sturmböen und Weltuntergang (höchster Niederschlag in Wien ever an einem einzigen Tag im August) harren wir aus. Die Boote sind vollgelaufen und pitschnass, dann dennoch bald leergeschöpft. Um 18 Uhr dann endlich Zieleinlauf in Nussdorf beim Ruderverein Donauhof. 300 km geschafft! Es war eine wunderbare oder - wie wir in Wien sagen - echt leiwande Zeit!

Die Wackersten fahren noch 53 km bis Hainburg und haben somit den gesamten österreichischen Teil der Donau berudert. Großartig!

Irene Knava

Meisterhafte RaW-Euro-Masters in München und Goldregen für Fritz Reich

Es geht auch ohne Grimms Märchen: einfach rudern, und das Gold fällt vom Himmel.

Also, nun, naja. Nicht ganz, um ehrlich zu sein. Aber mit 3 Starts 4 Goldmedaillen einzufahren – wer kann das schon? **Fritz Reich** schaffte das, als unser ältester Starter und einer der ältesten am Münchner EuroMasters Start. Da gibts dann noch eine AK-Prämie obendrauf. Neben dem Einer-, Vierer-, Achtersieg. Glückwunsch noch einmal von uns allen, lieber Fritz. Und danke für die Siegerlage im wunderbaren bayerischen Biergarten. In dem alle, wirklich alle Gäste den RaW registrierten. Auf den von Jörg Spiegel lautstark angestimmten Siegereuf auf Fritz folgten wir brav, laut und ein wenig genötigt mit dem Rudererbegeisterungsruf, ihr wisst schon.

München im Juli 2024 – für uns in dieser größeren Gruppe die zweite Auflage – war wieder einmal eindrucksvoll. Anlage, Wasser, Stimmung, internationale Startaufreihungen. **RaW-Boote waren in 25 Rennen am Start**, einige in gemischten Teams von Würzburg über die Havel bis Sydney.

Weiteres Gold holten die Mannen um Martin Vannahme, Uli Boyer, Jörg Spiegel und Toni Czern im Vierer ohne; und Annalena Fisch im Achter! Ansonsten blieben wir medaillenlos, wobei ja München tatsächlich nur Gold vergibt und die Platzierungen ohne Metall vom Wasser müssen. Und das



waren noch beachtliche 9 zweite und 6 dritte Plätze. Alle waren zufrieden, fast alle. Ein Boot verpasste den Sieg um ein Hundertstel, ein anderes ruderte mit größerem Abstand hinterher als geplant. So bleibt Sport eben: Leistung, Training, Glück, Pech, Tagesform, Gegner.



Wir sind der Meinung, dass war ... SPITZE !!

Nächstes Jahr startet die EuroMasters in Bled. Es schien, als wollten alle diesen wunderbaren See kennenlernen oder ein weiteres Mal erleben. Zur Sommersonnenwende 2025.

Mit dabei waren Johanna Bergann, Annett Biernath, Uli Boyer, Toni Czerr, Annalena Fisch, Bruno Göppl, Jörg „Pogo“ Harke-Gebauer, Josef Hoeltzenbein, Thomas Huesmann, Jörn Janecke, Thomas Kraus, Fritz Reich, Moritz Röhrich, Olaf Schröter, Conrado Seibel, Jörg Spiegel, Susanne Sucka, Martin Vannahme, Tobias Witting.

**Annett Biernath,
Jörn Janecke**



Bild oben: Conrado Seibel und Thomas Kraus (Boot oben) gefolgt von Thomas Huesmann und Olaf Schroeter (Boot unten)

Bild Mitte: Susanne Sucka und Johanna Bergann

Bild unten: Jörn Janecke und Annett Biernath (2. Boot v. o.)

World Rowing Masters Regatta vor der Haustür RaW-Masters an 60 Rennen beteiligt

Das RaW-Headquarter war seit dem Vorabend des Regatatabeginns besetzt. Ein uneigentlicher RaWer hatte schon mal das Handtuch auf der Wiese ausgebreitet – einen kleinen Campinganhänger in fast-Eiform. Stetige Kaffeeversorgung versprach er allen.

Alles war neu und anders bei diesem Championat. Verladen bereits am Vorkonntag, weil das Areal am Brandenburger Beetzsee berüchtigt ist für lange, für sehr lange Wege. Es schien gut überlegt, den Hänger mit 16 Booten schon zeitig hinzufahren. So standen die Chancen besser, an die seenäheren Stellagen zu kommen, um nicht 1 km tragen zu müssen. Die Rechnung ging einigermaßen auf, vor allem deshalb, weil einige sich am Montagabend Zeit ans Bein banden und bis zum Einbruch der Dunkelheit abluden.

Fünf Tage hintereinander Regatta, die Starts im Drei-Minuten-Abstand. **Über 3.600 Starter (51 Nationen) müs-**

sen über die Strecke kommen. Fehlstarts sind praktisch nicht einkalkuliert. Wehe, wenn doch und die nachfolgenden Rennen noch schneller gestartet werden. Da werden die wochenlang bis zur gefühlten Perfektion geübten Starts eine Petitesse.

Der erste Tag: unruhiges Wasser und Regen bis in den frühen Nachmittag. Das erste für den RaW startende, zugleich erfahrenste, Boot schlug sich wacker. Auflistung der Teilnehmer (wenigstens das) – bis zum Ende lesen!

Am **Donnerstag** lag ein eher ruhiger See vor uns. Für die frühen, also die 9-Uhr-Starter rappten die Wecker um halb fünf. Die Regatta der weiten Wege. Bis zum späten Abend liefen die Rennen, in manchen Alters- und Bootsklassen waren bis zu 80 Boote am Start. Manchmal wünschte sich der eine oder andere die Abteilung davor oder danach – weil diese mitunter eben deutlich langsamer als die eigene war und es zu



einer besseren Platzierung bei gleicher Zeit gereicht hätte. Das Wort „hätte“ streichen wir mal ganz rasch! Die Spätabend-Starter hatten nahezu goldenes Licht und Spiegelwasser, den Abschluss bildeten die Frauenachter, allesamt in internationalen Renngemeinschaften und bis in die Altersklasse 80+; älteste Teilnehmer waren um die 89. Chapeau.

Die Atmosphäre in Brandenburg? Atmosphärisch. Tribüne, Leinwand – allerdings über eine 8-Bahnen-Breite nicht perfekt erkennbar, Kamera: naja. Etliche Aussteller, riesige Flächen mit Stellagen, Sprachgewimmel, streetfood mit vielen Ecken zum Sitzen und reden, zahlreiche Begegnungen und Verabredungen. Ruderfamilie? Irgendwie schon. Lachen und schwatzen, schwitzen und ackern.

Der **Freitag, dritter Tag** also, zeigte sich wettertechnisch launig. Klamottenkarussell lief incl. Nässeschicht. Die späten Starter legten im Kübelregen und heftigem Wind ab. Alle anderen dachten bis dahin: Es könnte schlimmer kommen. Und – genau.





Am **Sonnabend** halfen nicht einmal die Wannseeerprobungen. Bei Böen bis 7/8 stand die Regatta einige Male kurz vor dem Abbruch. Nach dem Kentern mehrerer Boote und der Rettung etlicher vollgelaufener Vierer wurde wirklich alles abgeblasen für den Rest des Tages. An die 15 Rennen fanden nicht mehr statt. Wie ärgerlich vor allem für die weit Angereisten. Unser ältester Starter hatte schon mittags sein Rennen in Gedanken gestrichen.

Sonntag – fünfter und einziger Tag für mixed-Rennen. Die werden immer beliebter, sind aber dennoch meist separiert auf den letzten Tag geplant. Nur die Münchner hatten in diesem Jahr als wohl Erste dazugelernt. Letzter Tag also, und unser RaW-rot/weiß war auch hier gut vertreten. Nur im Einer brachten wir keine Mannschaft aufs Wasser. Apropos Wasser: Böen bis 8, heftige Wellen mit Schaum. Auf dem Wannsee überlegen wir bei solchen Verhältnissen,

ob wir im Gigboot heil durchkommen.

Wie nach allen Regatten hieß es natürlich auch hier wieder: bauen-tragen-heben-zirkeln-festzurren. Am Abend stand der Hänger vor der heimatischen Tür, und am Montag gings ans abendliche Abladen. Ein gemeinsamer Sekt danach: gut gemacht, tolle Leistungen gequallt, Spaß gehabt. 1.000 m bleiben fies. Nächstes Jahr Eumasters Bled?

**Annett Biernath,
Jörn Janecke**



Teilnehmer aus dem RaW: 🇨🇪 für Gold, 🇨🇪* reines RaW-Boot

Johanna Bergann, Michael Buchheit (🇨🇪), Annett Biernath, Uli Boyer (🇨🇪*), Toni Czerr (🇨🇪), Mario Deuter (🇨🇪), Simon Dieckmann, Bruno Göppel, Pogo Harke-Gebauer, Dietmar Görz, Stephan Götze, Lutz Graß, Henrik Haesler, Eike Hesselbarth, Josef Hoeltzenbein, Thomas Huesmann, Jörn Janecke, Stefan Klein, Florian Konert, Thomas Kraus, Felix Mühe, Fritz Reich (🇨🇪), Alexander Reiche (🇨🇪), Burkhard Pott, Robert Sarre, Olaf Schröter, Felix Schulte-Herbrüggen, Marion Schulte zu Berge, Conrado Seibel, Marc Sens, Jörg Spiegel, Olaf Strauß (🇨🇪), Susanne Sucka, Irene Thiede, Martin Vannahme (🇨🇪*), Tobias Witting (🇨🇪), Christian Ziegler, Ulrike Weiß, Frederik Winter.

Insel Kälberwerder Sommer/Herbst 2024

Wie immer erfreut sich unsere Insel auch in 2024 wieder allergrößter Beliebtheit. Zahlreiche Gruppen aus dem RaW, aus befreundeten Vereinen und Schulen suchen gemeinsamen Spaß und Erholung auf Kälberwerder. Dabei bleibt es nicht aus, dass auch ungebetene Gäste leider immer wieder mal auftauchen, aber wenn es dann doch mal zu bunt wird, kommt uns die Wasserschutzpolizei stets zur Hilfe und räumt auch mal kurzer Hand die Insel. Der kurze Draht zu den Einsatzkräften, die uns dann auch schnell mal auf dem Handy anrufen, ist schon hilfreich. Wie immer gibt es fortlaufend einiges zu tun und neben den dauerhaften und regelmäßigen Unterhaltungsarbeiten (Mäharbeiten, Rückschnitte, Elektrozaun, etc.) stand das **Spritzen gegen den Eichenprozessionsspinner** in diesem Jahr wieder auf der Tagesordnung. Mit Erfolg, wir wurden von den Viechern nicht heimgesucht bzw. haben keine negativen Auswirkungen gespürt.



Mit der Betonage der Bodenplatte im Herbststeinsatz 2023 hatten wir den Grundstein für **den neuen Grill** gelegt, den wir im Sommer nun endlich in Angriff genommen haben und dank der Hilfe der Handwerkskolonne von Robert Beyer (gleichzeitig Architekt dieses Grills) in vielen Abend- und Wochenendeinsätzen nun auch endlich errichtet haben. Ein paar Restarbeiten sind noch zu erledigen und auch der Rost muss noch hergestellt werden, dann können wir auch endlich angrillen.

Ein kurzfristig anberaumter Arbeitseinsatz am 04. August brachte dank tatkräftiger Hilfe wieder ein bisschen Ordnung auf die Insel. Mit Beräumung der Grillbaustelle, der Grünpflege, der Strandreinigung und der **Reparatur des Schwimmstegs** (es mussten defekte Schwimmkörper ersetzt werden) waren wir bei hohen Temperaturen sehr erfolgreich. Herzlichen Dank an alle Helferinnen und Helfer. Nun steht der Herbst vor der Tür und wir erwarten nur noch wenig Gäste. Die Polizei wird mit verschiedenen Spezi-



alkräften eine Übung abhalten und wir werden uns so langsam den Herbstarbeiten widmen müssen. Zum Herbststeinsatz laden wir bei Gelegenheit ein.

Wer noch keine Idee hat, für was sie oder er in diesem Jahr spenden will, kann dies gerne für den Inseletat tun, denn dieses Jahr wird er arg beansprucht und der Steg hat noch Bedarf und das Grillrost usw. auch. Wir stehen euch bei Fragen wie immer unter insel@raw-berlin.org zur Verfügung und sind dankbar für alle helfenden Hände.

**Felix Mühe
& Jens-Peter Beyer**



Veränderungen im A-Pool

Mit dem Beginn der Herbstsaison gab es personelle Veränderungen im A-Pool. Fünf der sechs Aktiven des Jahrgangs 2010 sind in das B-Junioren Training unter den neuen Trainern Karl Klotz und Tom Stoltzmann gewechselt. Tom hat ja die Sommersaison mit dem A-Pool verbracht und kennt die fünf daher bestens. Mit seinem Aufstieg in die Betreuung der B-Junioren und in das Trainer-Team unter Führung von Alex Teichmann ergab sich natürlich eine Lücke im Trainer-Team des A-Pool.

Ich bin sehr glücklich, dass wir mit Matteo Frege gleichwertigen Ersatz gewinnen konnten. Matteo ist ein RaW Eigengewächs, wechselte nach den Kinderjahren in den Berliner RC, trainierte dort selber als B-Junior, musste aber aus gesundheitlichen Gründen mit dem Leistungssport aufhören. Er trainierte anschließend dort die letzten 2 Jahre den Nachwuchs im Kinderbereich und führte seine Boote erfolgreich zum Bundeswettbewerb.

Ebenfalls neu im A-Pool als Trainerin ist Charlotte Clemens, die viele der Aktiven noch aus ihrer Anfängerzeit kennen. Komplettiert wird das Team von Jakob Keichel und Tim Sens.

Neu im A-Pool sind auch drei Mädchen, die aus dem FRCW in den RaW übergewechselt sind. Wie vielleicht einige bereits wissen, hat der FRCW seine Leistungssportkooperation mit dem Berliner RC zum Juli 2024 aufgekündigt und damit

faktisch keine Jugendabteilung mehr. Fast alle Mädchen und Juniorinnen aus dem FRCW sind daraufhin in die verschiedenen Sportgruppen im Jung-RaW und in das Junioren-Training des RaW gewechselt. Wir heißen sie herzlich in unseren Reihen willkommen und hoffen, dass sie sich schnell und gut bei uns einleben.

Ebenfalls aufgestiegen sind einige Kinder aus dem Frühjahrsanfängerkurs (C-Pool). Somit stehen Matteo und seine Mitstreiter vor der Herausforderung 3 verschiedene Gruppen zusammenzuführen, sowohl die Eltern wie auch die Kinder. Ich möchte darum bitten, diesen Prozess wohlwollend zu begleiten und der gesamten Gruppe die notwendige Zeit dazu zu geben.

Diese personelle Neuaufstellung gibt mir persönlich den Raum, um mich wieder den Anfängern zu widmen. Ich möchte mich bei den Kindern und vor allem bei den Eltern für diese außergewöhnliche Sommersaison 2024 bedanken. Es hat mir und uns Betreuern wahnsinnig viel Spaß gemacht, war aber auch enorm anstrengend.

Für die kommende Zeit wünsche ich dem A-Pool viel Erfolg auf dem Weg zum nächsten Bundeswettbewerb, der 2025 in München stattfindet.

In meiner Funktion als Jugendleiter bleibe ich selbstverständlich dem A-Pool eng verbunden und wir werden uns sicherlich auf dem Bootsplatz immer wieder begegnen.

Axel Steinacker

Neuer Anfängerkurs gestartet

Am 8. September startete der 2. C-Pool 2024. Die anfangs 15 angemeldeten Kinder und Jugendlichen lernten zunächst die Grundbewegung auf dem Ruder-Ergometer kennen, bevor sie ins Boot und die Betreuer in den Wannsee stiegen.

Wie immer sind die Lernkurven sehr verschieden, genauso verschieden wie die altersbedingten körperlichen Voraussetzungen und Vorkenntnisse der Teilnehmer. Hatten wir am Sonntag noch 32°C und schönstes Wasser, zeigte sich schon beim zweiten Termin der beginnende Herbst.

Durch die sehr späten Sommerferien haben wir nur 6 Wochen (18 Termine) Zeit, um die Ruderfertigkeiten auszubilden, die nötig sind, um im Winter im normalen Ruderbetrieb „mitschwingen“ zu können.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei den Erwachsenen aus dem Stammklub, die bereits unter Leitung von Stephanie Kern den Frühjahrs C-Pool selbstständig und erfolgreich durchgeführt haben, und bin sehr stolz, dass wir für den Herbst jetzt zusätzlich zu den bewährten Kräften tatkräftige Unterstützung von Sportlern aus der 2. WKE bekommen haben.

Der nächste Anfängerkurs startet traditionell direkt nach den Osterferien 2025 und es liegen bereits zahlreiche Anmeldungen vor. Wir können uns also über mangelnden Nachwuchs nicht beklagen.

Axel Steinacker

Nachruf Hannelore Jonas

Im Mai ist unsere Hannelore im Alter von 82 Jahren verstorben, viele Ruderjahre lagen hinter ihr und gehörten gleichzeitig zur Entwicklung des Frauenruderns im RaW und der des Mastersruderns im DRV.

Angefangen hat sie mit dem Rudern beim RV Siemens mit ihrem Mann Harry mit Beginn der 60iger Jahre. Hier lernte ich Hannelore in der Trainingsgruppe unter Trainer Schmidt kennen. Wir starteten in Gatow, auch noch in Grünau, in Essen, Hannover, Kiel und anderen Regattaplätzen im Vierer und Zweier.

Dann kam eine Familienpause, Hannelore kümmerte sich um ihren beiden Jungen und ihren Mann. Der RV Siemens wurde aufgelöst und Harry wechselte zum RaW. Als ich 1975 meinen Sohn dort hin zum Rudern brachte, stellte ich fest, dass es hier nun auch rudernde Frauen gab.

Im Herbst 1976 sollte die 3. Welt-Veteranen-Regatta (so hieß das damals) auf dem Kleinen Wannsee beim BRC stattfinden. Jürgen Sommer überredete uns ehemalige Trainings-Frauen einen Vierer zusammenzubringen, um an der Regatta teilzunehmen. Hannelore, Ulla Schäfers und ich konnten noch eine vierte Ehemalige aktivieren, stiegen also wieder ins Rennboot und trainierten für diese Regatta, haben aber nicht gewonnen. Wir beschlossen aber weiter dabei zu bleiben, holten uns im nächsten Jahr Christel Baltzer dazu und Rena Lux als Steuerfrau. Andreas Nickel (Louis), der Juniorentrainer, gab uns viele Tipps und Erhard Schulz (Schulle) jagte uns im Training über den Griebnitzsee. Viele Startmöglichkeiten gab es noch nicht, was aber unseren Familien zugutekam. Wir ruderten regelmäßig und vor den Regatten öfter. So fuhren wir in den nächsten Jahren, integriert in die Männerrudertruppe, zu den FISA-Regatten nach Amsterdam, München, Nottingham, Heidelberg und Prag, starten in Gatow, auf dem Hohenzollernkanal und mehrmals bei DE HOOP in Amsterdam. Meistens gab es abends große Feste, bei denen auch Kontakte zu anderen Vereinen geknüpft wurden. 1981 kam für Kiki noch Karin Wichmann von Tegel ins Boot. Prag 1983 war dann die letzte Regatta im Vierer.

Im Herbst 1983 kam dann Karola Kleinschmidt mit dem Vorschlag, doch mal am Head of the River in London teil zu nehmen, diese Langstreckenregatta gab es seit einem Jahr auch für Frauen. Sie brachte uns das Riemenrudern bei, wir aktivierten noch einige jüngere Rennruderinnen aus anderen Vereinen und trainierten dann die Langstrecke, teilweise wegen Eises auf dem Wannsee auch bei Wiking. Im März 1984 flogen wir dann nach London, bekamen dort ein Leihboot, wurden 19. von 92 Booten und waren stolz. Also wurde weiter im Achter gerudert, Hannelore gut gelaunt immer dabei. Kathrien Humpert (Plücki) engagierten wir als Steuerfrau. Wir fuhren nach Gent, Budapest, Bled, Tschechien, Wien, Dresden, auch „Quer durch Berlin“ war immer eine Herausforderung, einmal sogar mit zwei geschmuggelten Dresdnerinnen aus der DDR.

Anfang der 90ziger Jahre wurden die Veteranen zu Masters. Unsere Regattabesuche wurden weniger, dafür unternahmen wir jedes Jahr für ein paar Tage eine Radtour durch die neuen Bundesländer, auch hier war Hannelore immer gut gelaunt mit Kuchen dabei.

Sie ruderte auch weiter im Achter mit, später auch in der Frauengruppe von Gisela Offermanns und bei der Donnerstagsrunde der alten Herren.

Zu DDR-Zeiten waren Hannelore und Harry oft mit ihrem VW-Bus zum Urlaub in Skandinavien, meistens in Schweden unterwegs. In den 90er Jahren erstanden sie ein größeres Wohnmobil. Außer Schweden war dann auch einmal 2011 Südengland dran, sechs Wochen waren wir mit unseren beiden Wohnmobilen unterwegs. Die letzten Jahre waren geprägt von ihrer Krankheit, die sie körperlich immer mehr einschränkte.

Wir vermissen eine fröhliche und immer gut gelaunte Ruderkameradin.



Helga Storm



Bei den Vorbereitungen für die notwendigen **Versandarbeiten der Klub-Nachrichten** bin ich regelmäßig stark verwundert (eigentlich verärgert...), dass ich in der Liste immer wieder Namen von Mitgliedern finde, die zwar mehrmals wöchentlich das Klubhaus und den Bootspark nutzen, aber offenbar nicht in der Lage sind, sich ihr KN-Heft eigenständig mitzunehmen und dies in der ausliegenden Liste kenntlich zu machen. Der Satz (*diesmal in rot!*) im Redaktionsschluss-Kasten steht da nicht umsonst! Ich wünsche mir eine stärkere Beachtung.

Ich möchte mich in diesem Zusammenhang ganz herzlich bei **Dagmar Linnemann-Gädke** und **Thomas Petri** sowie ihren heute schon fleißigen Helfern für die Durchführung der Versandarbeiten bedanken, weitere helfende Hände sind immer willkommen!

Axel Steinacker

REDAKTIONSSCHLUSS...

für die nächste Ausgabe der **KLUB-NACHRICHTEN** ist **Sonnabend, der 21. Dezember 2024**

Artikel und Bilder sind bitte per E-Mail an **presse@raw-berlin.org** zu senden.

Wir bitten darum, die **digitalen Fotos unbearbeitet und in Originalgröße** an die Redaktion zu mailen.

Die **KLUB-NACHRICHTEN** liegen nach dem Erscheinen zwei Wochen im Klubhaus aus, jedes Mitglied nimmt sich sein Exemplar bitte selbständig mit.

Das spart Porto und somit Klub-Beiträge!

IMPRESSUM

115. Jahrgang:

Herausgeber:

Redaktion:

geschäftsf. Vorstand:

Im Internet:

Herstellung:

KLUB-NACHRICHTEN DES RUDERKLUB AM WANNSEE E.V.

Nr. 721, Auflage 700 Stück, erscheint alle drei Monate
Ruderklub am Wannsee e.V., Scabellstr. 8, 14109 Berlin,
Tel.: 803 40 48; Telefax: 803 34 31

IBAN: DE73 1012 0100 6121 3550 09, **BIC:** WELADED1WBB
Axel Steinacker, Tel.: 720 11 445, verantwortlich,
Sylvia Klötzer (Stellv.), Walter Fock, Sandra Henschel
E-Mail der Redaktion: **presse@raw-berlin.org**

Dr. K. Zehner, H. Zappe, Prof. Dr. O. Strauß, T. Bolze

<http://www.raw-berlin.org>, e-mail: **info@raw-berlin.org**

onehand PhotoDesignDruck | Eine Marke der e-dox Berlin GmbH
Greifswalder Str. 152, 10409 Berlin

Ansprechpartner: Armin Beulke, Karl Fiedor
all@onehand.biz